

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitta.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postkred.-Konto: 87.119

Folge 96. 21. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 21. August 1940

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Das Opfer...

Der rumänische Schriftsteller Ion San-
Hogiu schreibt in der hauptstädtischen Zei-
tung „Chemarea vremii“ vom 15. August
über das Opfer, das Rumänien nun seinen
Nachbarn bei den Verhandlungen in Craiova
und Turnseverin bringen soll, folgendes:

Seit der Rede des Ministerpräsidenten
von der Vorwoche weiß man jetzt, daß Ru-
mänien neue Gebietsopfer zu bringen haben
wird. Es ist schmerzlich bis zur Verzweiflung,
daß Großrumänien verzichten soll auf
das, was der letzte Rumäne als sein tau-
sentjähriges Recht erachtet und was 1918
die Volksversammlung von Karlsburg als
rumänische Erfüllung, der kein Wort von
außen sich widersetzen könnte, festgelegt hat.
Schleichendes Leid und brüdernde, ange-
spannte Erwartung beherrschen heute die
Seele des Rumänen. Es ist schwer, von
einem Volk, das doch nicht an der Unfähig-
keit seiner Führer Schuld trägt, zu verlangen,
daß es ohne Kampf kapituliere. Der
Bauer kann nicht begreifen, weshalb er ein
ganzes Jahr hindurch an der Grenze gehalten
wurde, um Löcher graben mußte, wa-
rum ihm seine Söhne und sein Vieh genom-
men wurden, damit er zum Schluß noch
Teile aus dem Körper seines Landes her-
geben, ohne das versöhnende Bewußtsein zu
haben, daß der geopferte Boden mit dem
Blute besser gebüht ist, die ihn verteidig-
ten. Die Verdrüssung des Bauern, der eine
Gebietsabtretung ohne Kampf nicht versteht,
ist der beste Beweis, daß Rumänien in den
letzten Jahren eine unheilvolle Politik ge-
trieben hat.

Aber jetzt, in dieser tragischen Stunde, ist
nicht die Zeit zu Streit und zu politischem
Protest.

Es wird der Tag kommen, wo alles, was
in diesen drei Jahren ereignet hat, alle
große und kleine Schuld, vor dem Volks-
gericht stehen wird. Jetzt müssen wir mutig
den Ereignissen ins Angesicht sehen und
wenigstens den Staat und seine Unabhängig-
keit retten, wenn wir die Ansprüche der
Nachbarn, die sich unsere unglückliche geogra-
phische Lage zumute machen, um uns zu ent-
ziehen, was organisch und politisch ihnen
niemals gehört hat, nicht gänzlich überwin-
nen können.

Welches ist heute die Lage Rumäniens?
Es ist die Lage eines Landes, das ohne sich
schlagen, geschlagen wurde. Rumänien
hat Jahre hindurch einem Bündnisystem
angegehört, das durch fast zwei Jahrzehnte
kein anderes Vorhaben kannte als das, die
europäische Herrschaft Englands aufrechtzu-
erhalten und die deutsche Wiedergeburt zu
verhindern. Bis zum letzten Augenblick vor
der Kriegserklärung hat Rumänien an der
Einführungspolitik der Alliierten teilge-
nommen. Nicht eine Geste politischer Annähe-
rung an Deutschland wurde unternommen.
Schon nach dem März, als der Außenministe-
r Rumäniens entschieden seine Ansprüche auf
Bessarabien formulierte, besah Rumänien
keine anderen Beziehungen mit Deutschland
als rein wirtschaftliche. Und es ist eine Na-
turkatastrophe, heute die Liebe Deutschlands zu ver-
langen, weil wir mit ihm Handel getrieben
haben und zu beanspruchen, daß es unsere
Interessen schütze, weil wir uns in dem Au-
genblick, wo der deutsche Sieg erfüllt war,
aus den Armen Englands in die Arme der
Alliierten nestürzt haben.

Es ist die Zeit gekommen, die ganze
Wahrheit ohne Umschweife zu sagen.

Dennoch hat Adolf Hitler, der den helden-
haften rumänischen Bauern und Däwling
nicht mit den Duzenden von Ministern ver-
wechselt, die da gefehlt haben, auch in dem
Fall Rumäniens die Grundsätze angewendet
wissen wollen, von denen er sich letzten läßt,
seit er das Steuer Deutschlands in der Hand
hat. Einer dieser Grundsätze ist der der

Sondermeldung der Wehrmacht

Die größte Luftschlacht der Welt

Deutscher Sonntagsieg bei London - Um 138 englische Flugzeuge wieder weniger

Berlin. Das Oberkommando der
Wehrmacht gab in einer Sondermel-
dung bekannt:

Im Zuge der bewaffneten Aufklä-
rung über London und die Grafschaft
Hampshire, errangen die deutschen
Geschwader wieder einen glänzenden
Erfolg.

Die deutschen Bomber griffen meh-
rere Flugplätze in der unmittelba-
ren Umgebung Londons, wo sie
mehrere britische Flugzeuge am
Boden zerstörten, mit Bomben an.
Im Verlaufe der Luftkämpfe, die
sich dabei entwickelten, fügten die

deutschen Flieger den Engländern
fühlbare Verluste zu.

Die Zahl der zerstörten englischen
Flugzeuge am Sonntag beträgt 138
Flugzeuge, von denen 23 am Bo-
den zerstört wurden.

In den Kämpfen zeichnete sich be-
sonders das Bombengeschwader
„Horst Wessel“ unter Führung des
Kommodoren Huth aus, das am
Sonntag allein 51 Flugzeuge abschoss.
Bis zur Veröffentlichung dieser Son-
dermeldung kehrten 34 deutsche Flug-
zeuge zu ihren Stützpunkten nicht zu-
rück.

Berlin. Laut Feststellung des
Deutschen Nachrichtenbüros hat der
gestrige deutsche Angriff der Luftwaf-
fe auf die militärischen Ziele in der
Umgebung von London in der ganzen
Welt größtes Aufsehen erregt. Die
japanische Presse weist darauf hin,

daß Deutschland nun nach seinen
Siegen in Norwegen, Frankreich
und den anderen Ländern die Herr-
schaft in der Luft auch zweifellos
über England errungen hat.

Sie bedeutet die völlige Niederlage
des englischen Inselreiches in der
Luft.

Das Madrider Blatt „Diaz“ stellt
fest, daß

die englische Flotte die stärkste der
Welt, untätig zuschauen muß, wie
die englische Hauptstadt den Deut-
schen preisgegeben ist.

Der Londoner Korrespondent der
„Newport Post“ berichtet seinem
Blatt, daß

der Themse-Hafen zum größten
Teile in Flammen stehe und daß
die deutschen Stukas sich bei ihren
Luftangriffen in der Umgebung
von London bis auf 50 Fuß (150
Meter) hinunterließen

und dort ihre Bomben abgeworfen
haben. Die Newporter Blätter brach-
ten den Angriff auf die Umgebung
von London in größter Aufmachung
und bezeichneten ihn als die größte
Luftschlacht der Welt.



Panzerjäger bringen ein
Panzer-Abwehrgeschütz in
die Feuerstellung.

Forderungen der Deutschen Volksgruppe

Unser Führerrat übermittelt dem Ministerpräsidenten und dem Außenmi-
nister die dringendsten Wünsche der Deutschen Volksgruppe

Bukarest. Die Mitglieder des Füh-
rerrates der deutschen Volksgruppe
in Rumänien, Senator Dr. Hans Ot-
to Roth und Stabsleiter Andreas
Schmidt, sprachen gestern beim Mini-
sterpräsidenten Ing. Ion Gigurtu vor
und überreichten ihm die dringendsten
Wünsche und Forderungen der deut-
schen Volksgruppe.

Sowohl die Frage des Militär-
dienstes der Volksdeutschen, als
auch die Frage der Requirierungen
soll einer sofortigen und durchgrei-
fenden Lösung zugeführt werden.
Dasselbe gilt für die Aufstellung et-
was bewaffneter Selbstschutzes und

die Teilnahme der deutschen Volks-
gruppe an der öffentlichen Verwal-
tung.

Der Ministerpräsident sagte den
Beauftragten der deutschen Volks-
gruppe zu, bis Mitte der nächsten
Woche eine endgültige Stellungnah-
me der Regierung herbeizuführen.

Die beiden Mitglieder des Füh-
rerrates sprachen auch bei Außenmi-
nister Mihail Manoilescu vor, dem
sie die dringendsten Wünsche und
Forderungen der deutschen Volks-
gruppe ebenfalls zur Kenntnis brach-
ten.

zweiseitigen Verständigung. Er wurde jüngst
bei dem Waffenstillstandsabschluß ange-
wandt, als die Deutschen und Italiener
getrennt mit Frankreich über die Bedingun-
gen zur Einstellung der Feindseligkeiten
verhandelten.

Der gleiche Grundsatz wurde auch auf die
Länder Mitteleuropas angewandt. Unter
Achtung der Hoheitsrechte und der Unab-
hängigkeit wurde sowohl den Rumänen wie
den Ungarn und Bulgaren der Beginn von
Verhandlungen und damit die Austragung
der zwischen ihnen bestehenden Streitfragen
anempfohlen.

Ein zweiter Grundsatz, der Adolf Hitler
bei der Lösung der Wundenheiten und na-

tionalen Fragen leitet, ist der des Bevölke-
rungsaustausches. Das Zusammenleben auf
gleichem Gebiet von zwei oder drei im Ge-
gensatz stehenden Völkern bildet eine
ständige Kriegsgefahr. Aber ein Krieg ist
niemals ein Problem in gerechter Weise,
sondern er verschiebt es nur. Deshalb hat
Adolf Hitler bei der Lösung des Bevölke-
rungsaustausches angehalten, weil diese Lö-
sung ein für allemal ein sonst unlösbares
Problem aus der Welt schafft. Deutschland
hat durch die Zurückziehung der deutschen
Bevölkerung aus den baltischen Ländern,
durch das Ausgeben der traditionsdeutschen
Stadt Riga, für den Grundsatz des Bevöl-
kerungsaustausches ein Beispiel gegeben.

Heute verlangt man von uns, von den
Ungarn und Bulgaren die Annobnung des
gleichen Grundsatzes. Ich zweifle nicht, daß
seine gerechte Durchführung zu einer end-
gültigen Lösung der zwischen den drei Län-
dern bestehenden Streitfragen führen kann.
Gewiß werden schwere Opfer, besonders von
Rumänien, gefordert. Sie werden jedoch un-
bedingt mit den auch von den anderen Teil-
nehmern an der Austragung der bestehen-
den Mißbilligkeiten gebrachten Opfer aus-
geglichen werden müssen. Man darf jedoch
nicht vergessen, daß wenn man Rumänien zu
große Opfer auferlegt, jetzt wo die durch
den Verlust Bessarabiens geschlagene Wun-
den noch bluten (hier schließt der Aufsatz).

URANIA-KINO 1. KOSAKEN 2. „STAHLDRACHE“
 Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr
 Doppelprogramm! Von 5 Uhr
 11.30 und 3 Uhr Matinee
 Mit Vera Korene u. Charles Banel
 Der schönste Film der letzten Jahre.
 (Union Pacific) mit Barbara Stanwid
 Neuestes USA-Journal

Kurze Nachrichten

Kleingewerbetreibende, deren Werkstätte deshalb gesperrt sind, weil sie eingrückt sind erhalten Zahlungsausschub nach ihrem Gewerbesteuer.

In Turda erkrankte die Professorin Maria Cadariu nach dem Genuß von Pestorenem, das verdorben war und starb.

In Hatzfeld veranstaltet die studierende Jugend am 31. August einen Studentenball.

In der Banater Gemeinde Ghioroc ist die Ruhr epidemisch aufgetreten. Von 20 Erkrankten sind bereits vier Kinder gestorben. In Jassy hat das Dienstmädchen Domnica Gaspar bei ihrem Dienstherrn Aron 200.000 Lei gestohlen und den Betrag bis auf 40.000 Lei verknüpft.

Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, stellen Deutschland und Italien an Griechenland die Forderung, auf die englische Sicherheitsgarantie zu verzichten, ehe es zu spät ist.

Das Wirtschaftsministerium arbeitete einen Gesetzesentwurf aus, der die Auflösung des Obersten Kartellrates verfügt.

Bukarest meldet, daß in Rumänien kein einziger ausländischer Berichterstatter verhaftet oder des Landes verwiesen wurde.

Im Amtsblatt ist ein Dekretgesetz erschienen, laut welchem Unternehmungen erst dann ihren Sitz verlegen dürfen, wenn das Ministerium dies bewilligt.

Auf Befehl des Führers wurde ein Großteil der polnischen Kriegsgefangenen aus den Gefangenenlagern entlassen.

Professor Architekt Matthias Hubert wurde zum Direktor der Temeschburger deutschen Gewerbeschule ernannt.

Laut dem neuen Subengesetz dürfen jüdische Feldbesitze in den Gemarkungen von Dörfern nur Rumänen veräußert werden. Und warum nicht an Deutsche?

In Orghovist ist die Gattin des pensionierten Notars Jakob Krepil geb. Sba Helhel, gestorben.

England muß bereits mit den Zündholzchen sparen, so daß nun beide Enden in Phosphor getaucht wurden, um sie zweimal gebrauchen zu können.

Die Kronstädter Finanzdirektion hat verordnet, daß alle alten 1-Leu-Münzen in Kronstadt eingezogen werden.

Am gestrigen Sonntag fand in Sorocuzuland der alljährige Flugtag statt, an welchem auch drei Frauen als Fallschirmjägerinnen teilnahmen. Angeblich besigt Rußland die stärkste Luftwaffe mit ca. 100.000 ausgebildeten Fliegern.

Laut einer Meldung aus London wurden gestern wieder 200 Tschechen in das Konzentrationslager gebracht, weil sie den Beneš'schen Befehl nicht befolgten und nicht in die englische Armee eingetreten sind.

Laut einer Meldung aus Bukarest hat die Regierung auch in die zweitgrößte Bevolkerungsgemeinschaft „Concordia“ einen Regierungskommissar eingesetzt.

Im Bulgarien ereignete sich gestern unweit der Station Puletea ein Eisenbahnkarambol. Zwei Personenwagen stießen zusammen bei welchem es 2 Tote und 7 Verletzte gab.

Finnland hat den Postverkehr mit Amerika eingestellt.

Griechenland hat seiner Handelsflotte verboten, englische Bestellungen anzulassen, weil es schon 17 Prozent seiner Handelsflotte wegen dem englischen Krieg verloren hat.

Strengste deutsche Seesperre um das englische Inselreich

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro gibt amtlich folgendes bekannt:

England verleiht seit Kriegsbeginn in immer stärkeren Mäßen die internationalen Bestimmungen für Kriegsschiffe. Durch die über Deutschland verhängte Blockade war es bestrbt, das nichtkriegsführende deutsche Volk: Greise, Frauen und Kinder auszuhungern. Es erklärte alle deutschen Ausfuhrartikel, aber auch die Einfuhr von Lebensmittel nach Deutschland, ja sogar die

ins neutrale Ausland als Warenwaren.

England bewaffnete völkerrechtswidrig seine Handelschiffe, raubte die Handelschiffe Norwegens, Hollands, Belgiens und Frankreichs

und stellt sie in seinen Dienst. Es setzte die neutrale Schifffahrt unter seine Kontrolle und ließ durch seine Luftwaffe Angriffe auf nichtmilitärische Ziele und noch weitergehend auf rote Kreuz-Institutionen richten.

In Anbetracht all dieser verbrecherischen Unternehmungen, beschloß die Reichsregierung Gleiches mit Gleichem zu vergelten, da die schnelle Niederringung Englands nicht nur ein Gebot für Deutschland, sondern auch für alle Neutrales und ganz Europa ist.

Die Reichsregierung hat infolgedessen mit dem heutigen Tage für die sämtliche Seeschifffahrt die Sperre um die britische Insel ausgesprochen.

Um das englische Piratentum zu beseitigen, forderte die Reichsregierung alle neutralen Staaten auf, sie mögen mit ihren Schiffen die Schifffahrt um das ganze Inselreich herum meiden.

Einlösung der Requirierungsbons ?

Die Kommission für die Zusammenarbeit hat beschlossen, bei der Landesregierung im Interesse der Auszahlung der Requirierungsgut-

scheine zu intervenieren. Man will darauf hinweisen, daß eine solche Regierungsmaßnahme sich sehr beruhigend auswirken würde.

Bis jetzt noch keine Fallschirmjäger in England gelandet

Berlin. Wie auf ein Zeichen veröffentlichten die englischen Zeitungen und der englische Rundfunk Nachrichten über das Einbringen deutschen Fallschirmjäger in England.

Als Beweis dafür wird behauptet, es seien deutsche Fallschirme gefunden worden.

In ausländischen deutschen Kreisen

wird erklärt, daß der durch dieses Manöver verfolgte Zweck klar sei. Es wird um jeden Preis versucht Deutschland unerlaubte Kriegsmethoden zuzuschreiben. In gleichen Kreisen wird erklärt, daß die Behauptungen über die Landung deutscher Fallschirmjäger in England falsch sind.

Großschanader Bauer vom Kriegsgericht freigesprochen

Das Klausenburger Militär-Stanialgericht verurteilte Kar' Schmotzer wegen verbotener Sammlung von Beiträgen zu einem Monat Gefängnis. — Der Bauer Josef Szegedi aus Szaradoara und der Bauer Matthias Pacsel aus Großschanad, beide wegen Schmähung der rumänischen Nation angeklagt, wurden freigesprochen.

Mißhandlungen Volksdeutscher bleiben nicht ungeahndet

Polnische Würdenträger verurteilt. Das diesige Sondergericht verurteilte heute 20 Personen, die sich wegen grausamer Mißhandlungen gegen 12 wehrlose Volksdeutsche im Kriege zu verantworten hatten.

Unter den Angeklagten, größtenteils Mitglieder der berichtigten polnischen Zivilgarde, befanden sich auch vier Angehörige eines polnischen Fliegerregimentes, die sich an den Bestallitäten beteiligt hatten.

Rückständige Erbschaftsgebühren

Können ohne Strafe bezahlt werden

Um den Steuerträgern entgegenzukommen, die Erbschaftsgebühren nicht entrichten haben, hat das Finanzministerium allen Finanzadministratoren des Landes die Weisung erteilt, daß die bis zum 1. August l. J. fälligen Erbschaftsgebühren ohne Zuschläge und Zinsen entrichtet werden können, wenn sie bis zum 1. Oktober 1940 eingezahlt werden.

Schwacher Jahrmart in Temeschburg

Temeschburg. Der gestrige Jahrmart stand unter dem Zeichen der schlechten Wirtschaftslage und war schwach besucht. Viehpässe wurden etwa 350 umgeschrieben.

Neben den üblichen Verkäufen wurden auch nennenswerte Käufe für Bukarest, außerdem Käufe von Mast-

ochsen für Italien getätigt.

Erstklassige Mastochsen kosteten 24, zweitklassige 18—23 Lei je Kilogramm. Ferkel wechselten zum Preise von 800—1400 Lei je Paar den Besitzern, Milchkuhe waren um 7000—12.000 Lei, Kühe mit Kälbern um 10.000—14.000 Lei erhältlich.

Erhalten unsere Fabriken Rohstoffe?

Temeschburg. In der Sitzung der Statthalterei besahte man sich auf Grund einer Intervention mit der Frage der Rohstoffbeschaffung für bestimmte Unternehmungen, die sich zur Gewährleistung der Produktion und im Interesse der sozialen Lage der Arbeiterschaft als notwendig er-

weist. Außerdem wird in dieser Eingabe darauf hingewiesen werden, daß sich die Auszahlung der Staatsbestellungen gleich nach ihrer Lieferung im Zusammenhang mit der allgemeinen Wirtschaftslage ebenfalls als notwendig erweise.

Ruhig abwarten:

Die Volksdeutschen in Südosteuropa bilden einen Teil des Gesamtdeutschtums

Die südosteuropäische Frage wird in diesen Tagen gelöst, weil sie nicht nur aus Gründen des Friedens und der Sicherheit im südosteuropäischen Raume, sondern auch wegen der allgemeinen europäischen Befriedung unbedingt, und zwar gerade jetzt, geregelt werden muß.

Ob wir nun Überraschungen erleben werden oder nicht, sicher ist jedenfalls, daß in diesen Tagen auch unser Schicksal entschieden wird.

Entschieden im idealen Sinne und

der geschichtlichen Sendung, die unser Volk in diesem Raume zu erfüllen hat.

Wir sind heute nicht mehr verunsichert und auch nicht mehr uns selbst überlassen, wie in den Zeiten vor und nach dem großen Völkerringen, sondern bilden einen Teil des Gesamtdeutschtums, über dessen Geschicke der Führer wacht,

und bestimmend in sie eingreift, wenn der dazu notwendige Augenblick gekommen ist. Also können wir mit ru-

higer Zuversicht der Zukunft entgegenzusehen, wissen wir doch, daß bei der Entscheidung über unser Schicksal nur unsere und die Angelegenheit des Gesamtdeutschtums in die Waagschalen fallen werden.

Diese Gewißheit soll jeden Ausdauer anspornen und ungeheuerliche und nervenschwache Reaktionen beruhigen.

Die Zeit, wo man ohne uns unser Schicksal bestimmen konnte, ist gütig vorbei und gehört heute der Vergangenheit an.

ch zerbrech mir den Kopf



wie leichtsinnig manche Menschen mit dem Leben spielen. Ein Laubauer Einwohner hatte auf neue Kartoffeln und Gurken heftige Mengen Bier getrunken. Bald darauf stellten sich starke Schmerzen ein, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Nachdem er sich zwei Tage lang gequälte hatte, starb er. — Ein ähnlicher Todesfall ereignete sich in Schoßdorf. Hier starb eine junge Frau am Sonntag. Die Ärzte konnten gepflückt und einige Tage liegen lassen. Sie bereitete sie dann mit Milch zu kochen. Binnen kurzer Zeit stellten sich schwere Vergiftungserscheinungen ein, denen die Frau erlag.

wie es wäre, wenn man den englischen Piloten Prisen geben würde. Die englischen Piloten müssen für ihre „Siege“ eine erhebliche Belohnung erhalten, als es Dr. ... dies fordert ein Leser im „Daily Telegraph“. Er schlägt vor, für jedes abgeschossene Flugzeug eine Prämie zu zahlen. Dies dürfte aber kaum durchführbar sein, wenn die Piloten nur von den Briten leben, würden sie verhungern. Sollte aber Churchill die Prisen geben nach dem von ihm veröffentlichten Abschlußzahlen, dann macht er Peite, denn wenn man den englischen Rundfunk hört, fliegen die Leute immer ... Einmal — und ich glaube, es liegt gar nicht mehr fern — werden die Leute ganz „ausgesiegt“ haben.

was wohl die Briten zu der Widerstandsfähigkeit der deutschen Flugzeuge sagen, wenn sie trotz Treffer nicht „herunterstürzt“ werden können. 300 Geschossene wurden in einem deutschen Flugzeug abgeschossen, als es im Verlaufe der Luftkampfbereitungen über England in den letzten Tagen nach erfolgreichem Feindflug auf den Flugplatz zurückkehrte. Trotz dieser großen Verluste war das Flugzeug dank der Konstruktion und der Güte des Materials imstande, seinen Flug in vorgesehener Weise zu Ende zu führen. Die Zahl von Geschosseneinschlägen, die nicht vermochte, den Flugzeug zum Absturz zu bringen, ist ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit eines Flugzeuges anzusehen.

über die Modernisierung der Mädelnführung. Der Bursche Simeon Sebeanu in Giulbas wollte die Tochter des Gemeinderichters von Sebatan heiraten. Die Mädchen war einverstanden, doch der Vater wollte von der Heirat nichts wissen. Simeon pflegte die Burschen die Geliebte in einem mit 2 Pferden bespannten Wagen zu entführen. Heute wird die Entführung modern betrieben. Sebeanu kam nach Temeschburg, mietete sich eine Autotaxi, fuhr nach Giulbas, lud die Geliebte auf und brachte sie wieder nach Temeschburg zurück. Der Vater hat für romantische Ausflüge seiner Tochter keinen Sinn und erstattete gegen den Entführer die Anzeige.

wie sich manche Leute die Umgehungen des Gesetzes vorstellen. Laut einer Meldung aus Matra Neamz heiratete dort die 45-jährige alte Mädelin Berta Langhaus den 70-jährigen alten Kuhhirten eines Klosters in Matra, Mite Zacharia, um die Bestimmungen des Subengesetzes zu umgehen. Zacharia ist gleich nach der Trauung den Heimweg zu seiner Herde an, allerdings ganz neu gekleidet und mit 5000 Lei in der Tasche. Da die Mädelin nicht nur in den Besitz rumänischer Staatsbürgerschaft gelangt, sondern konnte auch noch ihre Tochter aus dem ersten Ehe adoptieren und meint, daß die Sache erledigt ist.

über die große Nachfrage nach Traumbildern in England. Laut Meldungen aus London, haben die Engländer schon seit einigen Tagen fürchterliche Träume. Die ganze Bevölkerung ist sehr nervös und flüchtet sich einigmal in die Luftschutzhäuser. Die große Nachfrage herrscht nach Traumbildern, die zeigen, was die Lösung der bösen

Deutsche Riesentkundgebung in der Banater Gemeinde Lenauheim

Trotzdem der größte Teil der Jugend derzeit noch Militärdienst leistet, nahmen mehr als 12.000 Mann teil. — Drei Sonderzüge, unzählige Autos, Wagen, Fahrräder etc. brachten die Teilnehmer zur Lenauheim.

An der gestern im Rahmen einer Gedenkfeier stattgefundenen Großkundgebung der Deutschen im Banat nahmen mehr als 12.000 Volksgenossen teil, die in drei Sonderzügen aus Temeschburg, Perjamusch und Johannisfeld angefahren kamen. Das Fest

nahm am Morgen mit dem Aufmarsch der Ehrenwache der DJ am Lenauheim seinen Beginn. Anschließend fand die Morgenfeier der DJ auf dem Festplatz statt, dem der Aufmarsch der DJ zum Empfang des Volksgruppenleiters Dr. Wolfram Brudner

folgte, der in Begleitung des Gauleiters Dr. Josef Rieß und der Gauleiter erschienen war.

Der kommissarische Gau-NAF-Leiter Banat Peter Schmidt konnte dem Volksgruppenleiter über 5000 Mitglieder der NAF und der DJ melden.

Auf dem Festplatz begrüßte Gaukulturwart Prof. Valentin den Volksgruppenleiter, den Gauleiter und den Vertreter des Reiches sowie die anderen Gäste.

Nach einigen Chorgesängen und Deklamationen hielt der kommissarische Gauleiter für Satmar, Mik. Hans Hoch, die Festrede. Er verglich die Sehnsucht Lenaus mit jener der zweieinhalb Millionen starken donauideutschen Volksgruppe.

Genau wie Lenaus Wünsche im Reich Erfüllung gefunden haben, werden auch die der Donauideutschen von dort der Erfüllung entgegengeführt.

Um 12 Uhr mittag erfolgte die feierliche Kranzübertragung vor dem Lenau-Denkmal. Die Kränze des Volksgruppenleiters, des Gauleiters, der NAF Gau Banat, der DJ Gau Banat und der Gemeinde Lenauheim schmückten das Denkmal, vor dem der Volksgruppenleiter dem Vorbereitenden der NAF- und der DJ-Formationen abnahm.

Am frühen Nachmittag veranstaltete der NAF-Musikzug Seneid Temeschburg, der Musikzug Lenauheim und die Blaskapelle der NAF und der DJ ein Volkstanzfest. Um halb 6 Uhr erfolgte der Abmarsch zum Schlussspiel.

Nach Erstattung der Meldung sprach der geschäftsführende Gauleiter

Peter Anton, der in scharfen Worten mit den Gerüchtmachern abrechnete, die Unruhe in die Volksgruppe tragen wollten.

Volksgruppenleiter Dr. Wolfram Brudner teilte in seiner Ansprache mit, daß die militärische Abrüstung sowie

Bewaffnung der Volksgruppe von der Regierung gefordert wurde und grundsätzlich auch schon zugefagt ist. Alle donauideutschen Volksgruppen, die in Rußland und Ungarn traten mit den gleichen Forderungen an ihre Regierungen heran, was beweist, daß man nach dem gleichen Leiden auch die gleichen Ziele hat.

Die Zeit der Versprechungen ist vorbei — sagte der Volksgruppenleiter.

Nachdem im Frankreich die Demokratie zu Grabe getragen wurde und die Fremdmaurerei in England ihr Demnächst folgen wird, hat sich auch hier die Erkenntnis zur Neuen Zeit durchgesetzt. Wenn dies von lokalen Größen auch heute noch nicht immer beachtet wird, so ändert dies nichts an der Tatsache.

Zum Schluß ordnete der Volksgruppenleiter die Aufstellung des Selbstschutzes an.

Unter den Klängen des Prinz Eugenmarsches wurde der Schlussspiel und damit diese erhebende Feier beendet.

Dr. Leopold Goldschmidt Kinderarzt, ordnet wieder, Arab. Auf. Kol. Nr. 89 (neben dem Gerichtshof).

Rechtsverhältnis Ungarn-Protectorat gerechelt

Berlin. Gestern wurden die ungarischen Verhandlungen mit der Reichsregierung über das Rechtsverhältnis mit dem Protectorat Böhmen und Mähren beendet. Die Unterzeichnung des Abkommens erfolgt in den ersten Septembertagen.

Das werden des Großdeutschen Reiches

von Heinrich Ritter von Erbil.

Die Idee des Reiches steht über allem deutschen geschichtlichen Denken, so wie das Reich am Anfang der deutschen Geschichte ist. Drei Faktoren bestimmen es — raumpolitische Gegebenheiten, die Reichsidee, die Ausbildung eines staatlichen Bewußtseins. Wenn zur Zeit Karls des Großen der Rhein die Lebensachse des Reichsgebietes war, so verlag sich diese im weiteren Verlauf immer mehr nach dem Osten, wohin die Ueberschüsse des Volkes strömten. Dieser Vorgang vollzieht sich in zwei getrennten Richtungen — gegen Nordosten und gegen Südosten.

gegenwärtigkeit des einzelnen landschaftlichen Lebensraumes. Das heilige Römische Reich deutscher Nation wird zu einem Gebilde, das über den Staaten steht, eine Kuppel die alles überdeckt.

Im Osten ging die Ausdehnung des deutschen Elementes weiter. Allerdings konnte diese niemals zu einem klaren Abschluß kommen, die Grenzen des Reichsbodens blieben fließend und die Kolonisation konnte nicht vollständig durchgeführt werden. Diese Tatsache ist heute noch wirksam. Aus ihr ergibt sich die naturgemäße Notwendigkeit, daß im Raume Ostmitteleuropas mehrere Völker zusammenleben müssen. Es ist selbstverständlich, daß hierbei das kulturell und machtpolitische höchststehende Element, das deutsche Volk, die Führung ergreifen muß — ja, es ist dies seine sittliche Pflicht. Dabei sichert es allen anderen Völkern die Erhaltung ihrer Eigenart und ihre Lebensrechte.

Galaxebenfalls Durchgangslager für Bessarabiendeutsche

Die Buchenländer ziehen durch Rußisch-Polen

Aufreise. Die Volksdeutschen aus Bessarabien werden Anfang September auf Schiffen nach Galax in ein Durchgangslager gebracht. Zu einem späteren Zeitpunkt setzen sie dann die Fahrt abermals zu Schiff nach Belgrad fort,

tung einer Kommission der Bukarester deutschen Gesandtschaft. Falls es die Umstände erlauben, wird ein zweites Durchgangslager in Braila errichtet.

Gleichzeitig mit dieser Aktion soll auch die Umstellung der Volksdeutschen aus der nördlichen Bukowina beginnen, die über Polen geleitet wird.

wo sie — wie bereits gemeldet — in einem Lager bei Semlin den Winter verbringen werden. Die Umstellung erfolgt unter Lei-

Preise für requirierte Pferde, Wagen, Geschirre etc. um 20—25% erhöht

Das Landesverteidigungsministerium hat auf Grund des Referates des Hohen Generalstabes für das Jahr 1940—41 sämtliche Preise für Requirierungen laut Tarif, veröffentlicht im Monatsschriftchen Nr. 181 vom 8. August 1939, um 20 Prozent erhöht. Somit kostet ein Artillerie- oder Kavalleriepferd nicht 10—15.000, sondern 12—18.000 Lei, ein Pferd für Kolonnen nicht 6—9.000, sondern 7.200 bis 10.800 Lei, ein Trains- oder Tragtierpferd nicht 3—6000, sondern 3.600 bis 7.200 Lei, ein Ochse erster Klasse nicht 7—8.000, sondern 8.400 bis 8.600 Lei, zweiter Klasse nicht 4

bis 6000, sondern 4.800—7200 Lei, dritter Klasse nicht 2.500—3.500, sondern 3.000—4.200 Lei.

Auch die täglichen Benützungsgelühren für ein Pferd oder einen Ochsen werden von 30—35 Lei je Tag um 20 Prozent, somit auf 36—42 Lei erhöht.

Die Bestimmung, wonach dieser Benützungstarif nur für die ersten 15 Tage gilt, für die Zeit von 15—30 Tagen sich um 25 Prozent, von 30 Tagen aufwärts aber um 50 Prozent ermäßigt, bleibt bestehen.

Ebenso erhöhen sich auch die Benützungsgelühren für Wagen und Geschirre und zwar für einen Einspännerwagen von 25—30 Lei auf 30—36 Lei, für einen Zweispännerwagen von 30—35 auf 36—42 Lei, sowie für Geschirre und zwar von 5 auf 6 Lei für Geschirre mit Hanssträngen von 8 auf 9.60 Lei für Geschirre mit Bebenriemen. Selbstverständlich erhöhen sich auch die Requisitionspreise für Fahrzeuge und alle übrigen im Amtsblatt vom 8. August 1939 angeführten Requisitionsgüter.

Träume und die knapp bevorstehende Zukunft herauslesen will. Eins ist sicher: die Reichen und Wohlhabenden haben sich noch rechtzeitig nach Kanada und alle Welt verschifft, während die armen Teufeln, denen es alles eins wäre vom wem sie registriert werden, eingerückt sind und kämpfen müssen, ohne daß sie wissen warum sie eigentlich kämpfen sollen. Sie leben von der Hand in den Mund, und haben weder Haus, Fabrik noch Gelder am allerwenigsten aber irgendeine Geschäft.

Weisser Wolf kämpft um Brigitte

Roman von Hans Reinholtz.

(28. Fortsetzung.)
„Wer war es also?“ fragt sie kurz und bündig.

Phil Gordon schüttelt bekümmert den Kopf.

„Wer sonst — wenn nicht Wöllner?“ sagt er.

Sie schließt, ohne ein Wort zu erwidern, die Tür.

Das ist ja eine ganz tolle Beziehung, die dieser Amerikaner da ausspricht.

Sie versucht, aufs höchste erregt, Ordnung in ihre Gedanken zu bringen.

Was ist nur zwischen Phil Gordon und Wöllner vorgefallen? Wöllner hat den andern geschlagen — weil Gordon mit ihr ausgegangen ist? Woher wußte er denn das? Aus welchem Grunde hat er Phil Gordon geschlagen? Will er ihr etwa verbieten, wegzugehen, mit wem sie will? Wie kommt Wöllner dazu? Welches Recht hat er an ihr? Was tut denn er — wenn er beispielsweise mit Gladys Stod im „Weissen Wolf“ Spazierflüge unternimmt?

Phil Gordon ist mit ihr fortgegangen Gut, das ist ihre Sache, und sie ist keinem Menschen irgendwelche Rechenschaft schuldig. Aber sie räumt auch keinem Menschen das Recht ein, ihre Bekannten zu schlagen. Keinem — auch Wolfgang Wöllner nicht!

Das ist wirklich ein starkes Stück... Noch lange halten ihre Gedanken sie an diesem Abend wach, an dem so seltsame Geschehnisse sich zugetragen haben.

Gleich am andern Morgen ruft Brigitte Brandes das Flughafenbüro an. Sie teilt mit, daß sie voraussichtlich zwei bis drei Tage fehlen werde, weil sie von dringenden Familienangelegenheiten in Anspruch genommen sei.

Dann macht sie sich auf den Weg zum Notar Dr. Krause in der Katharinenstraße.

„Ihr Name, bitte?“ fragt die Sekretärin im Vorzimmer.

Brigitte braucht nicht lange zu warten.

Der Notar, ein älterer Herr mit einer randlosen Brille, hinter der ein paar gültigen Augen in die Welt blicken, kommt ihr schon im Lürzahn entgegen.

„Fräulein Brandes“, sagt er, „es ist nett, daß Sie gleich nach Erhalt meiner Aufforderung zu mir bemühen.“

Er nötigt sie in sein Arbeitszimmer, schiebt ihr einen Sessel zurück.

„Sie wollen nun Näheres über die Erbschaft von mir hören, die Ihr Onkel Ihnen hinterlassen hat.“

„Ja“, sagt sie, „aber ich teile nicht die Hoffnung meiner Mutter, die glaubt, mir werde es nun an nichts mehr fehlen. Ich trage eine dunkle Ahnung in mir, als ob solche Hoffnungen sehr trügerisch wären.“

„So schlimm“, sagt der Notar und kramt ein Aktenstück hervor, „ist es nun wieder nicht. Warvermögen hat Ihr Onkel allerdings nicht hinterlassen, dafür sind Sie Besitzerin eines Grundstücks geworden, das allerdings in Mexiko liegt.“

Sie nickt.

„Etwas Ähnliches habe ich mir denken können“, sagt sie, „meine Mutter erzählt mir, daß ihr Bruder schon vor meiner Geburt nach Amerika ausgewandert sei. Sie hat niemals wieder etwas von ihm gehört...“

Der Notar blättert weiter.

„Es stimmt“, sagt er dann, „Fretter Herr Georg von Roedenburg ist vor weit über 20 Jahren von New York ins Land Mexiko gekommen und hat sich hier angeheiratet. Der Kollege aus Mexiko City, der mir diese ganze Geschichte übergeben hat, schreibt mir dazu, daß Ihr verstorbener Onkel etwas wie ein Conderling gewesen sein müsse. Er hat sich beispielsweise auf seinen recht ansehnlichen Besitz

ein festes Blockhaus errichtet, aber nichts weiter. Er hat auch niemals den Versuch gemacht, das Land zu bestellen. Er hat vielmehr alles in seinem ursprünglichen Zustand gelassen und sich nur in der Nähe seines Hauses eine Art Garten angelegt, der ihm gerade so viel abwarf, daß er davon leben konnte...“

Brigitte starrt gedankenvoll vor sich hin.

„Das ist eine eigenartige Erbschaft“, sagt sie sinnend, „nur gut, daß ich niemals angenommen habe, ich könnte von nun an sorgenfrei leben...“

Der Notar blättert noch immer in seinen Akten.

„Allerdings findet sich hier ein merkwürdiger Satz“, sagt er, „Ihr Onkel schreibt nämlich: „Ich hatte hier, was ich brauchte, und das war nicht viel; indessen sollen meine Nachfolger bedenken, daß mancher einen Schatz wohl hütet, ihn aber nicht hebt, weil ihm auch ein Leben voll kostbarer Schätze nichts mehr zu bieten vermag.“ Das ist ein seltsamer Satz, nicht wahr?“

Brigitte läßt sich den Satz noch einmal wiederholen.

„Ich verstehe auch nicht, was damit gemeint ist“, sagt sie und blüht dabei den Notar fragend an.

„Es wäre darum noch eine kleine Formalität zu erfüllen“, sagt er, „Sie müssen mir hier schriftlich bestätigen, daß Sie die Erbschaft annehmen. Schulden liegen nicht auf dem Grundstück...“

„... aber viel wert ist es auch nicht“, sagt Brigitte und unterschreibt die Bestätigung.

Der Notar lehnt sich etwas zurück.

„Sie sind jetzt Besitzerin eines Grundstücks im fernen Mexiko“, sagt er, „was werden Sie nun tun?“

„Ich weiß es noch nicht“, erwidert sie, „was raten Sie mir?“

Der Notar überlegt einen Augenblick.

„Am besten wäre es wohl“, meint er, „Sie verkaufen das Grundstück. Ich fürchte allerdings auch, daß nicht allzuviel dabei herausspringt.“

„Ich werde es mir überlegen“, sagt sie dann.

Der Notar macht einen Vermerk in den Akten und reicht ihr dann eine Anzahl Schriftstücke hinüber.

„Hier sind die erforderlichen Urkunden“, filat er hinzu, „auch ein Laagenplan des Grundstückes ist dabei. Schulden ruhen nicht darauf. Ubrigens vergaß ich, Ihnen zu sagen, daß Ihr Onkel drüben seinen Namen etwas geändert hat, er hat das Doppelprädikat fortgelassen und nannte sich nur Georg Roedenburg.“

Brigitte steckt die Papiere in ihre Handtasche.

„Ich danke Ihnen“, sagt sie leise.

Die Hallen der großen Weltstadt-Hotels sind ein beliebter Treffpunkt. Am eintönigen Kommen und Gehen der Hotelgäste verschwindet der Einzelne fast völlig. Wer diskrete Geschäfte abzuwickeln hat, zieht daher eine Hotelhalle jedem andern Treffpunkt vor.

Wolfgang Wöllner läßt die große, englische Zeitung, in der er bisher scheinbar voller Eifer studiert hat, langsam sinken.

Drüben, auf der anderen Seite der Halle des Bristol-Hotels, erhebt sich soeben Phil Gordon und verabschiedet sich von einem schlanken, jüngeren Mann, hinter dessen großer Hornbrille ein paar aufmerksame, graue Augen in die Welt blicken.

Wöllner wartet, bis Phil Gordon die Hotelhalle verlassen hat. Dann legt er die Zeitung bei Seite und geht zu dem schlanken Herrn mit der Hornbrille hinüber, geht einmal unauffällig an ihm vorbei, nicht, macht kehrt und tritt dann an ihn heran.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin meldet

U-Boot versenkte 32.300 Tonnen

Engl. Bomben auf Brüssel

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein U-Boot meldet die Versenkung von 32.300 Bruttorealtonnen feindlichen Handelschiffsräumern.

Die Luftwaffe setzte im gestrigen Tage und besonders in der Nacht zum 18. August ihre Aufklärungs- und Angriffsflüge gegen England fort.

In weiteren Gebieten Süd- und Mittelenglands wurden Flugplätze, Plaf. und Scheinwerferstellungen, die Motorenwerke in Milton, Flugzeugwerke bei Birmingham, Industrieanlagen in Reading, sowie die Hafenanlagen von Swansen, Avonmouth und Bournemouth erfolgreich mit Bomben belegt.

Das Minenlegen in englischen Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge flogen in der gleichen Nacht in West- und Mitteldeutschland und belagerten ein. In belagerten Orten, wie zum Beispiel in Dortmund waren Wohnviertel getroffen und eine Anzahl von Zivilpersonen getötet, oder verletzt.

Auch ein Luftangriff auf die Innenstadt von Brüssel erforderte Opfer unter der Zivilbevölkerung. Hier wurden 4 Personen getötet und 22 verletzt,

darunter Frauen und Kinder.

Unsere Nachtjäger schossen 1 britisches Flugzeug, unsere Flak 4 weitere in der Nacht zum 18. August ab. Ein deutsches Flugzeug wird vermisst.

Die Zahl der feindlichen Flugzeugverluste am 18. August hob sich von 89 auf 92.

Das bulgarisch-rumänische Problem ist abgeschlossen

Rumänien anerkennt die Grenze von 1912 und in Craiova wird heute nur mehr die Uebergabe der Südbukowina besprochen.

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Bukarest, daß gestern der Protokollchef des rumänischen Außenministeriums sich auf einem Flugzeug nach Sofia begab, wo er mit dem bulgarischen Außenministerium die Berührung sofort ausgenommen hat.

Bukarest. „Curentul“ weiß zu berichten, daß die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen am Montag in Craiova aufgenommen und kurz darauf im gegenseitigen Einvernehmen unterzeichnet werden, so daß das bul-

garisch-rumänische Problem als abgeschlossen betrachtet werden kann. Führer, der heute in Craiova angekommenen bulgarischen Abordnung, der gewesene bulgarische Gesandte in Bukarest, Komaneff.

Sofia. Ministerpräsident Plösch teilte im Ministerrat mit, daß die rumänische Regierung die territorialen Ansprüche Bulgariens grundsätzlich angenommen hat. In Craiova werden nur mehr die technischen Fragen der Uebergabe der Südbukowina (Grenze von 1912) erörtert.

CORSO KINO, ARAD Um 8, 5, 7.15 und 9.30 Uhr.
WER KÜST MADELEINE?
 Magda Schneider
 466-er UFA-Journal: Empfang der rumänischen, bulgarischen und slowakischen Minister in Salzburg. — Ankunft des Führers in Bayreuth. — Luftkämpfe gegen England. Neues Leben in Paris.

Die Motorisierung Europas nach dem Krieg

Deutschlands Kraftwagenindustrie bereitet sich vor.

Berlin. Eine der wichtigsten Nachkriegsaufgaben wird die Motorisierung Europas sein. Ist die deutsche Automobilindustrie genügend gerüstet? Wenn man hier zum Vergleich die Produktionsziffern der amerikanischen Automobilfabriken heranzieht würde, so käme man zu dem Urteil, daß es unmöglich ist, in absehbarer Zeit diese Zahlen zu erreichen. Das stürmische Emporschnellen der Herstellungszahlen in Wagen seit 1933 ist jedoch ein guter Gradmesser für die Initiative, die vorhanden ist. Wenn sich einmal nach Wegfall der Kontingentierung die in Angriff genommene Typisierung auswirkt, und wenn ferner das Volkswagenwerk auf vollen Tourenzahl läuft, wird Deutschland sehr schnell die Millionengrenze in der Herstellung überschreiten. Dabei wird es natürlich für den Absatz von unschätzbarem Vorteil sein, daß der deutsche Wagen von jeher den Ruf eines Qualitätsproduktes genöß; dieser Ruf muß selbstverständlich auch bei steigenden Produktionszahlen gewahrt bleiben.

kommt werden, wobei außerdem ein sehr großer Bedarf an Bearbeitungsmaschinen auftreten wird. Je lezt muß auch das Problem der Heranziehung eines genügend großen Facharbeiterstammes berücksichtigt werden. In Anbetracht dieser großen Aufgaben ist endlich die Frage zu stellen, ob die Automobilfabriken zur Uebernahme derartiger Zukunftsaufgaben kapitalmäßig genügend gerüstet sind. Deshalb wird für alle Fabriken jedoch erst über kurz oder lang eine Erhöhung der Eigenmittel erstrebenswert sein, um auch auf diesem Gebiet alle Zukunftsaufgaben meistern zu können.

50 Prozent Steuernachlaß für Drehmaschinenbesitzer

Auf Grund einer Intervention des Gauamtes Banat für berufständische Fragen hat die Landesregierung den Drehmaschinenbesitzern einen Steuernachlaß von 50 Prozent in Aussicht gestellt, jedoch müssen diese einzeln bei der Landesregierung Finanzverwaltung darum einbringen.

Die Gesuche, denen ein Gemeindegewinnzeugnis über schwache Ernte beizufügen ist, werden im Gauamt für berufständische Fragen (Lombardengasse 2) angenommen und weitergeleitet.

Ab Donnerstag, den 22. August im Urania-Kino

„Feldzug in Polen“

Keine Journale! Orig. Aufnahmen des deutsch-polnischen Krieges in einer Länge von 3000 Metern. — Kartenvorverkauf ab heute täglich.

350-jähriger Bauern-Erbhof in Berlin

350 Jahre, seit 1590, ist der Erbhof des Bauern Wilhelm Raabe zu Berlin-Liubarz im Besitz des gleichen Geschlechtes in ununterbrochener männlicher Nachfolge. Die Familie darf auf dieses seltene Jubiläum stolz sein. Sie erhielt bereits vor Jahren den Ehrenschild der Landesbauernschaft Kurmark.

Vergesse nicht

die „A B“ erinnert Dich! (P.D.) Erziehe in Dir deutsches Herzensgefühl! Sprich deutsch, weil Du stolz auf Deine Zugehörigkeit zum deutschen Volk bist und vertraue auf Deine Führer!

Keine Audienzen

im Ministerpräsidium und Unterrichtsministerium

Bukarest. Beim Ministerpräsidium und Unterrichtsministerium sind für die Dauer von zehn Tagen sämtliche Audienzen suspendiert, d. h. vom 17. August bis zum 27. August, mit Ausnahme solcher Anwesenheiten, die eine dringende Erledigung beanspruchen.

Auch die Getreidehändler fordern feste Preise

Die Union der Getreideexporteure fordert von der Regierung die Festsetzung von Getreidepreisen, da die bäuerliche Bevölkerung sonst auf die Steigerung der Preise wartet und weder für den Inlandsbedarf noch für die Ausfuhr ihre Erzeugnisse verkauft.

Mitteilung

(P.D.) Da Kamerad Arthur Fink, Landesleiter für Presse und Propaganda mit seinen Bessarabischen Volksgenossen ins Reich überlebt, legte er seine Ämter in der Volksgemeinschaft nieder.

Mit der Führung des Landesamtes für Presse und Propaganda beauftragt ich bis auf weiteres Kameraden Dr. Rudolf Höltinger. Der Volksgruppenleiter Dr. Wolfram Brudner.

Blutiger Hutweidestreit

mit 7 Toten und 50 Verletzten. Marito (Stadt), etwa 300 Weibsköpfe haben ein mexikanisches Dorf überfallen und sämtliche Häuser in Brand gesteckt. Der Überfall geschah wegen einem Hutweidestreit u. d. h. Weibchen. Sieben Personen wurden getötet und 50 schwer verletzt.

Deutsche Flugzeuge über Malta

London. Deutsche Bomber erschienen nun gestern schon zum zweitenmal über Malta und belegten die Militäranlagen derart mit Bomben, daß die Engländer nichts zu lachen hatten.

Ungarisches Buch über den Führer

Budapest. Auf dem ungarischen Büchermarkt wird in kürzester Zeit ein neues Hitlerbuch unter dem Titel „Der Retter Europas“ erscheinen. Der Verfasser ist der verantwortliche Schriftleiter der nationalsozialistischen „Organe Magyarasag“ und „Ungarische Welt“, Dr. Matkay.

Deutsche und Italiener im Auslande dürfen nicht unbestraft beleidigt werden

Zürich. In schweizerischen Kreisen wird ein Veltaussatz des „Stürmer“, in dem die schweizerische Presse und Behörden scharf angegriffen werden, sehr lebhaft kommentiert. Laut Feststellung des Blattes, bekundeten die schweizerischen Blätter Deutschland gegenüber stets ein feindseliges Verhalten, die Behörden aber gewährten den Vertretern des Nationalsozialismus immer gerne Zuhilfenahme. Das Blatt zählt in seinem Veltartikel vor, in wievielen Fällen die schweizerische Presse das Dritte Reich angegriffen hat und setzt folgend

fort: Bezeichnend ist, daß der Berner Rundfunksender die Meldungen der deutschen Wehrmacht auch heute noch mit diesen Worten einleitet: „Wie in Berlin behauptet wird“...“ oder: „Das deutsche Hauptquartier behauptet...“ Der Veltartikel des „Stürmers“ wird mit den Worten abgeschloffen, Deutschland werde dieses feindselige Verhalten nicht so bald vergessen. Rom. Einen heftigen Angriff richtet auch „Regime Fascista“ gegen die Schweiz und schreibt, daß

so die Deutschen, wie auch die Italiener in der Schweiz folgerichtig Beleidigungen ausgeht sind. Dieser muß je eher das Ziel gesetzt werden. Die Zeiten sind vorüber, wo man die im Ausland lebenden Italiener ungestraft beleidigen kann. Abschließend schreibt das Blatt, die Italiener in der Schweiz mögen vor Wirrnissen keine Angst haben und gegen ihre Beleidiger energisch auftreten, da sie wissen müssen, daß große Ereignisse immer aus kleinen Episoden hervorgingen.

Stefani-Agentur meldet

Ital. Zurückhaltung in den rum.-ungarischen Verhandlungen

Rom. Die Stefani-Agentur meldet et aus Bukarest: Nachdem S. M. König Karl den Außenminister Marotescu sowie bevollmächtigten Minister Bader Pop, der ihm die ungarischen Vorschläge überreichte, am Samstag empfangen hatte, begab sich Pop am Sonntag wieder nach Luzzu-Seberiu zurück. In ausländischen italienischen Krei-

sen ist man in bezug auf die rumänisch-ungarischen Verhandlungen absolut zurückhaltend. Man will dem Ergebnis der Verhandlungen auf keine Weise vorgreifen. „Corriera della Sera“ erachtet es als bemerkenswert, daß die Führer beiderseitiger Abordnungen, Pop, sowie Bader Pop, Siebenbürger und vorzügliche Kenner der Frage sind.

Kommt ein zweiter Athenia-Fall

USA lassen deutsche Warnung ausser Acht

Berlin. Zwischen der USA-Regierung und dem Reich fand ein Notenwechsel über die Fahrt eines USA-Transporters mit amerikanischen Staatsbürgern von Wexham nach den USA mit Berührung der englischen Nordküste statt. Mit Rücksicht auf die über das ganze Inselreich verhängte Blockade wurden die USA gewarnt, die Sperrlinie zu meiden. Diese Warnung war umso notwendiger,

als vorauszusetzen ist, daß Churchill einen zweiten Athenia-Fall produzieren dürfte. Wie verlautet, will die USA-Regierung von der geplanten Fahrt keine Notiz nehmen. Die Reichsregierung fühlt sich infolge dessen veranlaßt die Verantwortung für eine etwaige Gefahr, die den USA-Transporter treffen könnte, von sich abzulehnen.

Ägyptisches Gold durch die Bank von England beschlagnahmt

Rom. (M) Die „Tribuna“ berichtet über Bern aus Kairo, daß sämtliches Gold des ägyptischen Emissionsinstitutes durch die Bank von England beschlagnahmt worden ist. In der Kasse des Emissionsinstitutes befinden sich nur noch englische Papiergebühren und Schatzanleihen.

Weiter melden türkische Blätter, daß die Zensur der ägyptischen Presse in schärfster Weise gehandhabt wird. Die ägyptische Presse dürfe nur die ihr von der englischen Nachrichtenagentur zugehenden Berichte veröffentlichen.

Eine neue Art des Sehens

*) Für die Wissenschaft ist es wichtig, in die Welt des Kleinen und Kleinste zu sehen. Das Mikroskop, das mit Hilfe geschliffener Gläser hohe Vergrößerungen und damit die Sichtbarmachung sehr kleiner Einzelheiten erreicht, genügt für viele wissenschaftliche Zwecke noch nicht. Der Elektronenmikroskop ist es jetzt aber gelungen, Uebermikroskope zu bauen, die mit Hilfe elektrischer Strahlen noch weit tiefer in die Welt des Kleinsten einzudringen vermögen. Einen bedeutenden Fortschritt auf diesem Gebiet brachte kürzlich das von der WGS geschaffene, rein elektrisch arbeitende Uebermikroskop, das wesentlich einfacher ist, als die bisher vorhandenen Geräte. Dinge, die nur

ein Hunderttausendstel Millimeter groß sind, können damit sichtbar gemacht werden. Das Uebermikroskop der WGS, das wegen seiner Einfachheit in größerem Umfang eingesetzt werden kann, hat besondere Bedeutung für die medizinische Forschung. Die Erforschung der bisher noch nicht entzifferten Krankheitserreger wird vielen leidenden Menschen Erlösung von ihren Qualen bringen. Um diese der Gesundheit dienende Arbeit der WGS zu fördern, hat die WGS jetzt eine Reihe von Uebermikroskopen für die wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung gestellt; die Ergebnisse dieser Forschungen sollen wiederum für die Entwicklung der Uebermikroskope ausgenutzt werden.

England hat vor Japan Angst

Newport. (M) Die Zeitung „Newport Times“ erfährt aus einem Bericht aus Eschington, der sich auf die Aussagen einiger Reisender, welche aus Sangoon zurückkehrten, stützt, daß die Engländer aus Angst vor den Japanern die Nordgrenze von Birma besetzt hätten. In Rangoon und anderen Städten seien Flakbatterien aufgestellt worden.

18 bis 20 Lei ein Liter Wein im Großhandel

Wegen der bevorstehenden schweren Wintermonate sind die Weinpreise in diesem Steigen begriffen. Die Weingroßhändler, die früher nur 4-5 Lei bezahlen wollten, zahlen heute schon 18 bis 20 Lei pro Liter ab Hersteller des Produzenten.

Fernsprechdienst Deutschland/Amerika

Berlin. Den Fernsprechdienst mit Kuba, Mexiko, den Sandwich-Inseln, Kolumbien, Costa Rica, der Dominikanischen Republik, Guatemala, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, Porto Riko und Salvador wird vom 15. August 1940 an über die Funkverbindung Berlin-Newport ausgetauscht. Die Gesprächsgebühren werden um 5 bis 11 RM je Einheit herabgesetzt.

Keine Eing. und Sportwoche des Witterdienstes

Die für August in Hermannstadt vom Witterdienst in Verbindung mit dem Landesamt für Selbsterziehung geplante Eingangs- und Sportwoche findet vorläufig nicht statt. Die Durchführung wird für Herbst verschoben. (Die deutschen Zeitungen werden um Veröffentlichung dieser Mitteilung gebeten.)

20.000 Waggons Seringe suchen Absatz

In Island rechnet man mit der vollständigen Rahmlegung der Fischausfuhr. Was dies für die Insel bedeutet, geht schon aus der Tatsache hervor, daß jährlich allein nach Schweden 200.000 Tonnen Seringe geliefert wurden.

Pauschalsteuer nach Wurstwaren

Im Sinne einer Verordnung des Finanzministeriums wird die Umsatzsteuer nach Wurstwaren ab 15. August in Form einer Pauschalgebühr erhoben. Die Pauschalgebühr beträgt 10 Lei pro Schwein und ist im Schlachthaus zu entrichten.

Die Schweiz möchte mehr Erdöl aus Rumänien beziehen

Zürich. Der Bundesrat genehmigte am 9. August das vor einigen Tagen in Bukarest abgeschlossene rumänisch-schweizerische Transferabkommen, das sich im allgemeinen an das alte Abkommen anlehnt, aber einige Ergänzungen enthält. Dabei handelt es sich vor allem um die Ermöglichung einer Einfuhr von größeren Mengen flüssiger Brennstoffe in die Schweiz, wozu Transportwege und -mittel zur Verfügung stehen. Auch künftig ist der Gegenwert aller direkt oder indirekt aus Rumänien eingeführten Waren an die Nationalbank einzuzahlen. Das neue Abkommen ist bis Ende März 1941 gültig.

Sieben Söhne unter Waffen

Groß Strehlitz. Der Heimatforscher des Annaberglandes, Rektor i. R. Ernst Wüde, hat sieben Söhne im Felde stehen. Der Sohn Helmut ist jetzt mit dem EK. II. ausgezeichnet worden.

Dr. IOAN RADU Spitalsoberarzt, Spezialist für Nase-, Ohren- und Rachenkrankheiten, ist von seiner Konzentrierung zurückgekehrt und ordiniert wieder in Arab, Str. Tudor Vladimirescu 3.

Der ungarische Ackerbauminister in Berlin

Berlin. Der ungarische Ackerbauminister Graf Michael Teleky traf Montag morgens vor 8 Uhr in der Reichshauptstadt ein, wo er durch Reichslandwirtschaftsminister Darree und zahlreiche führende Persönlichkeiten feierlich empfangen wurde. Vor dem Bahnhof wurde die SS-Ehrenkompagnie abgeschritten. Um 10 Uhr vormittags befranzte der ungarische Minister das Grab des unbekanntem Soldaten unter den Linden. Mittag aber besuchte er Reichsaußenminister von Ribbentrop.

„Den Mitmenschen Freude zu machen,“ ist doch das Beste, was man auf der Welt tun kann.“ Diese Feststellung Peter Hofeggers hat auch für die große Zeit, die wir jetzt durchleben, ihren Wert behalten. Wir brauchen auch heute die Freude mit Heiterkeit und Frohsinn um immer wieder neue Kraft, fröhlichen Lebensmut zu gewinnen. Ihren Lesern Freude zu bereiten, ist die Aufgabe der Fliegenden Blätter. Verlag: München 27, Möhlstr. 34.

Karbid-Gas statt Benzin

Stockholm. Der schwedische Zivilingenieur Sture Hjelm hat eine neue Vorrichtung erfunden, um Kraftfahrzeuge mit Karbidgas anstatt mit Benzin oder Holzgas zu betreiben. Die in Stockholm vorgesehene Erfindung weist gegenüber den bisher benutzten Holzgasgeneratoren den Vorteil auf, daß sie viel weniger Platz einnimmt, da der Apparat nicht größer ist als ein Autokoffer. Außerdem ist die Arbeitsweise sauberer. Die Vorrichtung kann außerdem der Größe der Fahrzeuge angepaßt werden.

Töbliches Ballspiel in Kleinsantnikolaus
Arab. Während dem gestrigen Ballspiel auf der Wiese in Kleinsantnikolaus stieß der 21-jährige Arion Muntol mit dem 20-jährigen Petru Popa heftig zusammen. Bei dieser Gelegenheit erhielt Muntol irgendwie einen heftigen Stoß in den Bauch, so daß er unter großen Schmerzen ins Spital überführt werden mußte. Heute ist der Jüngling nun gestorben und sein Partner wurde unter dem Verdacht, daß er absichtlich gestoßen hat, verhaftet.

England terrorisiert Ägypten

Es droht König Faruf zu dethronisieren

Engl. Oberbefehlshaber soll die Macht in Ägypten übernehmen

Kairo. Wie wir gestern berichteten, hat der ägyptische König Faruf die englische Kontrollkommission für die ägyptischen Staatsschulen aufgelöst. Nun erschien der englische Botschafter in Kairo bei König Faruf und übergab ihm ein Ultimatum laut welchem, wenn sich Ägypten den englischen Forderungen widersetzen wird, England folgende Maßnahmen ergreift:

1. König Faruf wird dethronisiert.
2. Gewesener Ministerpräsident Ali Maher Pascha u. die übrigen Mitglieder seiner Regierung, die sich am Kriege teilzunehmen weigern, werden vor ein Kriegsgericht gestellt.
3. Der gewesene Generalstabschef der ägyptischen Armee, Aziz

el Masri Pascha, der von seiner antienghischen Haltung bekannt ist, wird ebenfalls vor ein Kriegsgericht gestellt.
4. Der Oberkommandierende der englischen Armee im nahen Osten, General Bewell, wird die Macht über Ägypten übernehmen. Das heißt man im England Garantie für die Klein- und Mittelstaaten.

Italien u. Deutschland nehmen Griechenland ins Gebet

Griechenland muß an Albanien Gebiet abtreten

Rom. Nachdem sich die Lage zwischen Italien und Griechenland immer mehr zuspitzt, wurde in Rom die Nachricht verbreitet, daß Italien die Ueberprüfung der Neutralität Griechenlands fordern wird. Weiters wird es Gebietsabtretungen zugunsten Albanien fordern. Berlin. Der deutsche Gesandte in Athen führte im griechischen Außenministerium eine längere Unterredung. In dieser hat der deutsche Gesandte die Haltung Deutschlands in Hinblick auf die albanische Frage klargestellt. Laut noch nicht bestätigten Nachrichten, hat Deutschland Griechenland aufgefordert, die englische Garantie zu kündigen und an die Seite der Achsenmächte zu treten. Angeblich soll der deutsche Gesandte auch gefordert haben, daß die Gebietsabtretungen zugunsten Albanien auch die Insel Korfu und das Gebiet von Epirus enthalten sollen. Als Bekräftigung dieser Nachricht kann man einen Artikel des „Telegrafo“ nehmen, in dem das Blatt Epirus für Albanien fordert.

ten Nachrichten, hat Deutschland Griechenland aufgefordert, die englische Garantie zu kündigen und an die Seite der Achsenmächte zu treten. Angeblich soll der deutsche Gesandte auch gefordert haben, daß die Gebietsabtretungen zugunsten Albanien auch die Insel Korfu und das Gebiet von Epirus enthalten sollen. Als Bekräftigung dieser Nachricht kann man einen Artikel des „Telegrafo“ nehmen, in dem das Blatt Epirus für Albanien fordert.

Fortsetzung der Verhandlungen in Turn-Seberin

Rumänische Delegation hat die Gegenvorschläge überreicht

Rom. Die italienische Presse befaßt sich eingehend mit den Einzelheiten der amtlichen Verlautbarung über die Turn-Seberiner rumänisch-ungarischen Verhandlungen. „Messaggero“ weist darauf hin, daß die Mitglieder der ungarischen Abordnung in Turn-Seberin sich sehr zurückhaltend benehmen, wie dies auch die rumänischen Mitteilertaten, die ebenfalls nichts verlauten lassen, denn sie warten die Entscheidung ihrer Regierung ab. Der Leiter der rumänischen Delegation in Turn-Seberin, gen. Minister Valer Pop, wurde zum bevollmächtigten Minister ernannt.

und ungarische Kommission zur Fortsetzung der am Freitag abgebrochenen Verhandlungen wieder zusammen. Der Führer der rumänischen Kommission, bevollmächtigter Minister Dr. Valer Pop, erörterte den rumänischen Standpunkt und überreichte dem Leiter der ungarischen Abordnung die Gegenvorschläge der rumänischen Regierung. Bevollmächtigter Minister Andreas Horn, hat diese zwecks Ueberprüfung übernommen und begab sich nachher auf den ungarischen Dampfer „Sophie“. Die Sitzung dauerte bis 1/11 Uhr und nachmittags um 5 Uhr traten die beiden Abordnungen zu einer neuen Sitzung zusammen.

Turn-Seberin. Heute vormittag um 10 Uhr traten die rumänische

Zu den neuen Tabakpreisen

Gestern veröffentlichten wir die neuen Preise der Monopolarartikel, darunter auch die der Tabaksorten, pro Kilo gerechnet. Was nun die Paketen von Tabak anbelangt, gestalten sich deren neue Preise wie folgt:
Der Tabak zu 6 Lei kostet nunmehr 8 Lei, der zu 8 Lei jetzt 10 Lei,

der zu 12 jetzt 13 Lei, während der Tabak zu 16 Lei seinen bisherigen Preis behält.
Pfeifentabak: Der Tabak zu 6 Lei kostet jetzt 8, der zu 35 nunmehr 40, der zu 88 jetzt 100 Lei.
Hier erwähnen wir, daß auch die „Fugar“-Zigaretten teurer wurden; sie kosteten 33 jetzt 40 Bani pro Stück.

Kleiner Abstammungsausweis
für alle N. A. F. und sonstige Funktionäre unserer Volksgemeinschaft zu haben in der
Deutschen Buchhandlung
(Jakob Janson)
Arab, Str. Alexandri (gewesene Salacgasse.)

Hanfamen für Deutschland

Bukarest. Durch eine Gesetzesverordnung wurden 150 Tonnen Hanfamen für den Export nach Deutschland freigegeben. Der Samen wird ohne Devisenabgabe und zollfrei ausgeführt werden.



Herrenfahrer soll Eier legen
Autofahrer hatte eine Henne überfahren. Die Bäuerin stand drohend. Herrenfahrer hauchte: „Ich werde sie Ihnen ersetzen, gute Frau.“
Die Bäuerin brüllte: „Gut. Gehen Sie in den Stall und legen Sie Eier!“

Ihr Wunsch
Sie standen im nächtlichen Park und küßten sich. Zwischen durch flüchtete Ottolar: „Sprich doch nur, Geliebte! Jeden Wunsch will ich dir erfüllen!“
„Ottolar“, seufzte sie, „dann geh' bitte von meinen Füßen runter, ich halt's nun nimmer aus!“

Datum
„Nicht wahr, Eduard, die Ehen werden im Himmel geschlossen —?“
„Gewiß, Liebste! ... Darum fallen auch nach der Hochzeit so viele Ehemänner aus den Wolken!“

Der Tausch
„In der ersten Zeit unserer Ehe wollte mein Mann immer durch einen Fuß von mir geweckt werden!“
„Und jetzt?“
„Jetzt hat er sich einen guten Wecker gekauft!“

Frage und Antwort
„Ach, liebe Hanna“, stammelt Erich, „seit Wochen schon warte ich darauf, eine Frage an Sie zu richten!“
„Und meine Antwort hat schon monatelang auf diese Frage gewartet!“, haucht Hanna.

Kleine Anzeigen
1 Lei das Wort, fettgedruckt. 2 Lei. Kleinst Anzeile 15 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Bolsch-Str. Bratlanu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Offertbriefen ist Mühe vorbehalten.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt: EBERHARDT-PFLUGE
Die führende Weltmarke.
Deutsches Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arab, Str. Marasesti No. 75.
15-jähriger deutscher Junge sucht Stelle als Gehilfe in einem Textil- oder Warengeschäft in Arab, Neuarab oder Umgebung. Näheres in der Vertretung bei Blattes.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt: EBERHARDT-PFLUGE
Die führende Weltmarke.
Deutsches Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arab, Str. Marasesti No. 75.
15-jähriger deutscher Junge sucht Stelle als Gehilfe in einem Textil- oder Warengeschäft in Arab, Neuarab oder Umgebung. Näheres in der Vertretung bei Blattes.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt: EBERHARDT-PFLUGE
Die führende Weltmarke.
Deutsches Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arab, Str. Marasesti No. 75.
15-jähriger deutscher Junge sucht Stelle als Gehilfe in einem Textil- oder Warengeschäft in Arab, Neuarab oder Umgebung. Näheres in der Vertretung bei Blattes.

WEISS & GÖTTER, empfiehlt: EBERHARDT-PFLUGE
Die führende Weltmarke.
Deutsches Ehepaar wird als Hausmeister gesucht. Arab, Str. Marasesti No. 75.
15-jähriger deutscher Junge sucht Stelle als Gehilfe in einem Textil- oder Warengeschäft in Arab, Neuarab oder Umgebung. Näheres in der Vertretung bei Blattes.